

























lichkeiten des internationalen Engagements dürften aber fehl am Platz sein. Gute Polizeiarbeit und rationale Polizeiverwaltung lassen sich nicht in Seminaren vermitteln, weil das Feld der Polizei vor Ort einer eigenen Logik folgt. Dabei spielen im Falle der Balkanstaaten vor allem der lokale Klientelismus und ökonomische Interessen der *Big Men* eine wesentliche Rolle. Daher werden die Reformversuche vermutlich auch weiterhin von lokalen Praktiken konterkariert werden, die darin bestehen, internationale Auflagen zu umgehen oder die externen Interventen gegeneinander auszuspielen.<sup>28</sup> Mit solchen Strategien der Obstruktion ist vor allem dann zu rechnen, wenn wie z.B. im Falle Bosnien und Herzegowinas versucht wird, Polizeireformen gegen die Interessen lokaler Machtgruppen durchzusetzen.<sup>29</sup> Spätestens hier wird deutlich, dass Polizeireformen immer auch ein zutiefst politischer Prozess sind und sich nicht auf eine Logik bürokratischer Restrukturierung reduzieren lassen.

---

28 Vgl. auch Stodiek, a.a.O. (Anm. 10), S. 47, 67.

29 Vgl. Berit Bliesemann de Guevara, *Staatlichkeit in Zeiten des Statebuilding. Internationale Intervention und politische Herrschaft in Bosnien und Herzegowina*, Hamburg 2009.